

MALERISCHE
MONUMENTAL-ARCHITEKTUR
UND VOLKSTÜMLICHE KUNST
AUS HANNOVER
UND BRAUNSCHWEIG



Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000300582

L. 148

MALERISCHE MONUMENTAL-ARCHITEKTUR UND VOLKS-
TÜMLICHE KUNST AUS HANNOVER UND BRAUNSCHWEIG

A/662

L 37

BIAZEK STUDIUM ARCHITEKTURY
PRZY AKADEMII SŁUCHOWICZEJ
W KRAKOWIE



Hannover. Leibnizdenkmal nach dem Entwurf von Ramberg

MALERISCHE MONUMENTAL-ARCHITEKTUR UND VOLKSTÜMLICHE KUNST AUS HANNOVER UND BRAUNSCHWEIG

□ □ HERAUSGEGEBEN VON □ □

KARL HUBERT ROSS

ARCHITEKT B.D.A. IN HANNOVER

339 ABBILDUNGEN
ZUM TEIL NACH AUF-
NAHMEN VON KONRAD
KLEMM IN DRESDEN



ESZLINGEN A. N.
PAUL NEFF VERLAG (MAX SCHREIBER)

1913



III 17335

Greiner & Pfeiffer, Kgl. Hofbuchdrucker, Stuttgart

Bibl. Nr.

1617 51

ZUR EINFÜHRUNG

Weder Geschichte noch Sage gibt uns Aufklärung über die Urzeit des Hannoverlandes, sondern nur stumme Zeugen: Grabmäler und Gräber.

Man begrub die Toten jener Zeit in unterirdischen Grabkammern, welche mit einer Steinplatte verschlossen wurden. Über manche Totenkammer wölbte man auch einen Grabhügel, richtete große Granitblöcke auf, die mit einer Steinplatte abgedeckt wurden; diese Bauart ergab die Herleitung der Namen Steinhäuser oder Hünengräber.

Die in den Gräbern gemachten Funde lassen darauf schließen, daß die Gegend von Hannover schon seit urältester Zeit bewohnt gewesen ist. Die ersten Bewohner haben wahrscheinlich zu den Cheruskern gehört. Gegen Ende des 2. Jahrhunderts kommt die Zeit der Völkerwanderung, und die Bewohner werden als Sachsen bezeichnet. Als Karl der Große die heidnischen Sachsen unterwarf, bildeten sich erst allmählich um die von ihm gegründeten Bistümer die ersten Städte. Hannover selbst ist aus kleinen Anfängen erwachsen und wird erst Mitte des 12. Jahrhunderts eine Stadt genannt. Die aufblühende Stadt an der Leine gehörte zu den Besitzungen Heinrichs des Löwen, dann kam König Heinrich, der älteste Sohn Barbarossas, eroberte sie und brannte alles nieder.

Um 1400, nach drei Jahrhunderten, hatte sich Hannover wieder von der Zerstörung erholt, und es entstanden große Befestigungen und sogenannte Landwehrtürme. Nur geringe Reste sind von diesen mittelalterlichen Befestigungen erhalten. Von den 33 Türmen, die die Mauern der Stadt verstärkten, stehen noch 5. Der mächtigste ist der sogenannte Beguinenturm (S. 16). Das rauchgeschwärzte Bauwerk mit seinen 2 m dicken Mauern ist im Jahre 1357 vollendet worden.

Der Wohlstand der Stadt zeigte sich vor allem in den öffentlichen Gebäuden. Die 3 altstädtischen Kirchen: Marktkirche (S. 11), Kreuzkirche (S. 6) und St. Ägidienkirche (S. 14) hatten um die Wende des 15. Jahrhunderts im allgemeinen ihre heutige Gestalt.

Die Lage der Stadt im Kreuzungspunkte verschiedener Handelswege und an einem schiffbaren Flusse gab ihr schon früh eine Bedeutung als Vermittlerin zwischen den Hafentädten der Nordsee und dem mittleren Deutschland. Gotteshäuser, ein stattliches Rathaus und starke Befestigungen bewiesen, daß der Handel großen Wohlstand geschaffen hatte. Im Jahre 1451 trat Hannover dem mächtigen Städtebund der Hansa bei und schützte sich dadurch mehr als alle andere gegen die Gewalttätigkeiten der Ritter. Im Laufe des 16. Jahrhunderts sank der Handel der Hansastädte. Die Entdeckung Amerikas und des Seeweges nach Ostindien entwickelte den Welthandel, und der Hansabund verlor seine weltbeherrschende Bedeutung. Vor allem aber war es der Dreißigjährige Krieg, der den Wohlstand auf lange Zeit vernichtete.

Endlich im Jahre 1648 kam der Friede, der in Osna-brück von der Freitreppe des Rathauses (S. 80) verkündet wurde. Der Friede war da; aber an den Folgen

des großen Krieges hatte das Land Hannover noch viele Jahre zu leiden, und die Stadt Hannover würde noch auf lange Zeit hinaus unbedeutend geblieben sein, wenn nicht schon während des großen Krieges dieselbe durch Herzog Georg zur Residenzstadt erhoben worden wäre.

Hannover wurde als herzogliche Residenz auch Sitz der höchsten Behörden; die vornehmsten adeligen Familien zogen nach Hannover und bauten sich stattliche Häuser oder legten vor der Stadt Lusthäuser und Gärten an. Der fürstliche Hof zog eine Menge von Fremden nach der Stadt, und so mehrte sich der äußere Glanz derselben, der Wohlstand und die Bildung der Bürger.

Unter Johann Friedrich (1665—1679) fing es an in Hannover lebendiger zu werden. Als er in demselben seinen Wohnsitz nahm, richtete er Oper und Schauspiel ein, gründete eine Bibliothek und berief Leibniz zur Verwaltung derselben nach Hannover. Es folgte dann sein Bruder Ernst August, der vom Kaiser zum Kurfürsten erhoben wurde. Der Glanz der fürstlichen Hofhaltung wurde nun noch größer. Für Oper und Schauspiel ließ Ernst August besondere Häuser bauen, Katholiken und Reformierte durften sich in der fürstlichen Neustadt eine Kirche, die Juden eine Synagoge bauen. Hochberühmt war der nach dem Vorbilde Ludwigs XIV. eingerichtete Hofstaat; er galt neben den Höfen zu Wien und Dresden als der glänzendste. Immer höher stieg der Glanz des kurfürstlichen Hofes unter Georg Ludwig. Den Schauplatz der Hofhaltung bildete im Sommer nicht das Schloß in der engen Stadt, sondern Herrenhausen mit seinen herrlichen Gärten und Anlagen. Der „Große Garten“ (S. 20—21) wurde 1666 nach den Plänen des berühmten Gartenkünstlers Ludwigs XIV., Lenôtre, in französischem Stil angelegt. Neben den Gärten von Versailles und Schönbrunn ist diese Anlage die bedeutendste ihrer Art. Ein Gartentheater, von hohen Baumwipfeln überschattet, verdient besondere Beachtung (S. 20). Amphitheatralisch steigt der Zuschauerraum empor. Zwei Fichtengruppen begrenzen das Proszenium, geschnittene dunkle Hecken, von denen Bacchantenfiguren sich scharf abheben, bilden die Kulissen, den Hintergrund schließt eine Fontäne ab. Unwillkürlich steigen an dieser Stelle in der Phantasie des Beschauers Bilder üppiger, überschäumender Lebenslust, höfischen Lebens vergangener Zeiten auf. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurden an Stelle der mittelalterlichen Befestigungen entsprechende zeitgemäßere Befestigungen, bestehend aus einem hohen Wall mit davorliegenden breiten Gräben, angelegt. Ein Rest des alten Walles ist noch erhalten in dem Hügel, auf welchem unter einem von Säulen getragenen Kuppeldach die Büste des berühmten Philosophen Leibniz steht (s. Titelblatt). Seine Ruhestätte befindet sich in dem male-rischen Renaissancebau der Neustädter Kirche (S. 8).

1803—1813 kam die böse Franzosenzeit. Im Sommer 1810 hielten Jérôme und seine Gemahlin ihren Einzug in Hannover. Die Schlacht von Waterloo brachte

Wandel, Hannover wurde am 12. April 1814 zum Königreich erklärt. So blühte Hannover unter der treuen Fürsorge seiner Könige immer mehr empor.

Wie verschieden im Vergleich mit Hannover der in nächster Nähe gelegene Bischofssitz Hildesheim! Die an mittelalterlichen Bau- und Kunstdenkmälern so reiche Stadt führt nicht mit Unrecht den Namen des norddeutschen Nürnberg. Die Bischöfe Bernward und Godehard brachten das Hochstift zu hoher Blüte. Ersterer leitete persönlich die von ihm angelegten Kunstwerkstätten, wodurch in erster Linie die hervorragende künstlerische Bedeutung Hildesheims beeinflußt wurde. Wie man in Rom nach dem Aufhören der Pest das eherne Bild des Erzengels Michael auf der Engelsburg aufstellte, so weihte der Bischof Bernward im Pestjahre 995 ein Kloster und vollzog daran anschließend im Jahre 1001 die Gründung der Kirche St. Michaelis (S. 41).

Als die älteste Kulturstätte ist der Dom das ehrwürdigste Denkmal Hildesheims (S. 24—25). Breit hingelagert ist seine Baumasse unter dem Schatten alter Bäume, und weihevoller Stille umgibt ihn. Die Kunstweisen der aufeinanderfolgenden Jahrhunderte haben ihm ihr verschiedenartiges Gepräge aufgedrückt, so daß eine Wanderung durch sein Inneres gleichsam ein Gang durch die Kunstgeschichte eines Jahrtausends ist. Von ganz eigenartigem Reiz ist der still und einsam gelegene Kreuzgang von Moritzberg (S. X und 45), besonders zur Sommerzeit, wenn die Blumen und Sträucher des hochliegenden inneren Hofes in voller Blüte stehen.

Der Zusammenbruch der Hansa wirkte jedoch auch auf Hildesheims Weiterentwicklung ein.

In einem von bewaldeten Bergen ganz umschlossenen Seitental liegt das interessante Schloß Söder (S. 42—43). Eine der eigenartigsten Städte ist Duderstadt.

Weitab von den großen Verkehrswegen, hat es fast immer den Charakter einer mittleren Landstadt gehabt; dem ist vielleicht der außerordentliche Zusammenhang zuzuschreiben, den es bis jetzt bewahrt hatte. Leider haben große Feuersbrünste den größten Teil dieses stillen Städtchens für immer vernichtet. Einen herrlichen Anblick bot die Stadt vom Wall aus (S. 56). Kleine Gartenhäuschen leiteten zur Stadt über, die von dem gewaltigen Kirchendach vollkommen beherrscht wurde.

Göttingen bildete den südlichsten Punkt der Hansa, der es seit dem 14. Jahrhundert angehörte und für welche es der Frankfurter Straße wegen von großer Bedeutung war. In der Zeit der höchsten Blüte ist das gotische Rathaus, welches mit seinen Zinnen und Türmen eine Zierde der Stadt ist, erbaut worden (S. 51). Es kam die Zeit des Niedergangs; die Fehde mit den Landesherren, die Religionskämpfe und der Dreißigjährige Krieg brachten Göttingen dem Untergange nahe. Erst die Gründung der Universität 1734 bedeutete die Morgenröte einer besseren Zeit für Göttingen.

Die Geschichte der Stadt Goslar zerfällt in drei Abschnitte, die auch in den Kunstdenkmälern scharf voneinander gesondert hervorstehen, in eine romanische, gotische und Renaissancezeit. Der erste Abschnitt umfaßt etwa die sog. Kaiserzeit. In der zweiten, der gotischen Zeit, entstand das Rathaus. Um das Rathaus herum lagen in schönem Kranze die Häuser der sieben Gilden, alle in derselben Zeit wie jenes erbaut. Erhalten ist von ihnen nur die „Worth“ (S. 64), das 1494 vollendete Amtshaus der Wandschneider und Kaufleute.

Im dritten Abschnitt Goslarischer Geschichte oder in der Renaissancezeit ist das „Brusttuch“ entstanden (S. 65). An Stelle der monumentalen Bauten treten

Häuser im Fachbau, dessen Zierde die Holzschnitzerei ist.

Die Anfänge Lüneburgs lassen sich auf das 8. Jahrhundert zurückführen. Lüneburg verdankt sein Aufblühen in alter Zeit der Sülze und seiner außerordentlich günstigen Lage. Der Güterverkehr am Kran und am städtischen Kaufhaus (S. 75) war enorm. Den Glanzpunkt Lüneburgs bildet das auf dem breiten Marktplatz gelegene Rathaus (S. 75).

Ein überaus stimmungsvolles Bild bietet der Dom in Verden an der Aller (S. 79), dem von Karl dem Großen gegründeten Bistum.

Die Gründung des Domes in Osnabrück geht ebenfalls auf Karl den Großen zurück. Es baute jede Zeit in ihrem Stil an dem alten Bau herum. Im Jahre 1772 entstand die in reizvollen Linien gezeichnete Barockkuppel, die das Osnabrücker Rad krönt (S. 81).

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der großen Städtebaukünstler des Mittelalters, die es vermochten, aus einem Platz einen Raum zu bilden, dessen Wände das Rathaus und die alten Kaufhäuser bildeten und über dem sich der Himmel als Decke wölbte. Hier wurde der Westfälische Friede geschlossen. Die alte Stadtwage (S. 82) neben dem Rathaus behauptet sich mit ihrem breitflächigen Staffelgiebel trotz der aufdringlicheren Nachbarschaft.

Das Jagdschloß Klemenswerth wurde 1735—1741 erbaut (S. 88—89). Einst war der Hümmeling dicht bewaldet und bot herrliche Jagdgründe, Hirsche und Schweine waren in zahllosen Rudeln vorhanden. Große Jagden wurden von Fürsten und Bischöfen abgehalten; alljährlich fanden auch Wolfsjagden statt. Der Kurfürst Klemens August ließ sich bei Sögel das schöne Jagdschloß Klemenswerth erbauen mit einer Großzügigkeit, die noch heute vorbildlich zu nennen ist.

Braunschweig wurde durch Heinrich den Löwen zur Stadt erhoben und befestigt. Als Mitglied der Hansa blühte es rasch auf und gelangte nach mehreren Fehden zu großer Unabhängigkeit. Der Dom (S. 101) wurde im 12. Jahrhundert von Heinrich dem Löwen in romanischem Stil erbaut. Das charakteristische Gepräge der inneren Stadt verdanken die Straßen vorzugsweise dem vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert blühenden Kunst des Fachwerkbauens, von welchem bereits in andern Werken zur Genüge die Rede gewesen ist. Die hier wiedergegebenen steinernen Profanbauten sind Werke neuerer Zeit.

Außerhalb Braunschweigs liegt die uralte Kirche des Klosters Riddagshausen (S. 100). Dieselbe wurde im Anfang des 12. Jahrhunderts begründet. Als Bauwerk ist sie im höchsten Grade interessant, in der Grundform eine gewölbte, in Kreuzform erbaute frühgotische Pfeilerbasilika. Originell ist die Fortsetzung der Seitenschiffe als Umgang um den Chor herum.

Von Riddagshausen liegt in südwestlicher Richtung der schöne Park von Richmond. Das Schloßchen (S. 98) ist 1768 auf Befehl der Herzogin Auguste von Fleischer errichtet.

Die im vorliegenden Werk enthaltenen Abbildungen sollen keineswegs eine Denkmälerinventur der verschiedenen Ortschaften sein. Auch kann die Veröffentlichung keinen Anspruch auf Vollständigkeit der vielen schönen Architekturbilder des Hannoverlandes und Braunschweigs machen.

Es ist eine Sammlung malerischer Architekturbilder, gesammelt aus dem Grundsatz heraus, daß eine gute Architektur nicht abhängig ist von akademischer Stil-

reinheit, sondern taktvolles Gefühl für gute Proportionen und Sinn für malerische Wirkung ist die Hauptsache. Gustav Wolf sagt in seinem anregenden Buch „Die schöne deutsche Stadt“:

„Achtet man beim Beschauen der Abbildungen einmal systematisch auf die Form der Kirchtürme, so wird man auffällig viele finden, die offenbar nicht von A bis Z in ursprünglich geplanter Weise durchgeführt, sondern beispielsweise gotisch begonnen, aber barock zu Ende geführt sind; Stilfanatiker sehen darin immer ein großes Unglück. Gewiß, die Idee des Schöpfers ist nicht rein verkörpert. Lebte er noch, oder war sein Entwurf in allen Stücken festgelegt, als die andere Ausführung vorgenommen wurde, so muß man bedauern, daß er sein Werk nicht vollenden durfte. Wenn aber lange Zeiträume verflossen waren, wenn einer neuen Zeit mit anderer Anschauung die Aufgabe der Turmvollendung zufiel, dann wäre es nicht recht gewesen, mühsam, ja gewaltsam die andersartige Formensprache zu reden, — es wäre doch nur halb geglückt. Dann konnte es sich nicht mehr darum handeln, „gotisch“ fertig zu bauen, sondern nur darum, der Silhouette des Turmes, dem Umriß des Ganzen

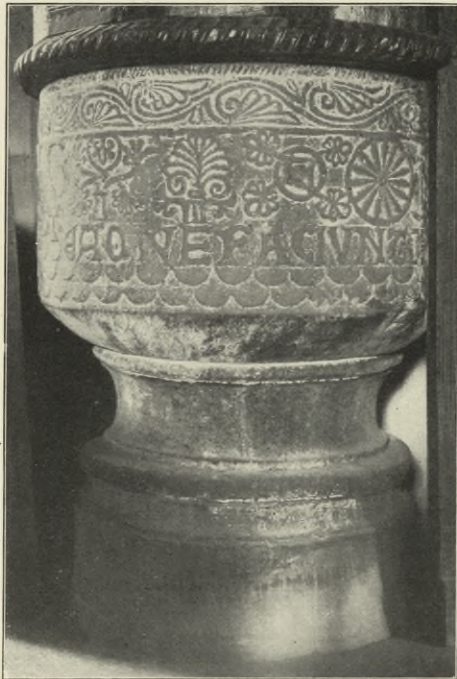
ein letztes Glied einzupassen, das in Proportionen und Material harmonisch dazu stimmte. Und so geschah es auch. Und in den eigentümlichen Mischlingen, die dabei entstanden, finden wir eine viel tiefere künstlerische und historische Echtheit und Logik, als in Burgen oder Kirchenbauten, die von Baumeistern des 20. Jahrhunderts krampfhaft zur Auferstehung in den Formen des 14. oder 15. Jahrhunderts gebracht werden.“

Die geschichtlichen Aufzeichnungen wurden teilweise dem Lesebuch zur Heimatkunde, herausgegeben vom Hannoverschen Lehrerverein, entnommen.

Großer Dank gebührt dem Landesdirektorium der Provinz Hannover und dem Provinzialkonservator, Herrn Bauinspektor Siebern, sowie dem Verfasser der Bau Denkmäler des Herzogtums Braunschweig, Herrn Professor Dr. P. I. Meier, für die freundliche Überlassung von Abbildungen. Auch sei der Unterstützung des Magistrats der Stadt Hannover in Dankbarkeit gedacht.

Ein großer Teil der Abbildungen der Städte Hannover, Hildesheim und Duderstadt ist nach Aufnahmen des Photographen Klemm in Firma Max Fischer in Dresden hergestellt.

R.



Hohe, Kreis Holzminden. Romanischer Taufstein



Moritzberg bei Hildesheim. Kreuzgang

INHALTS-VERZEICHNIS

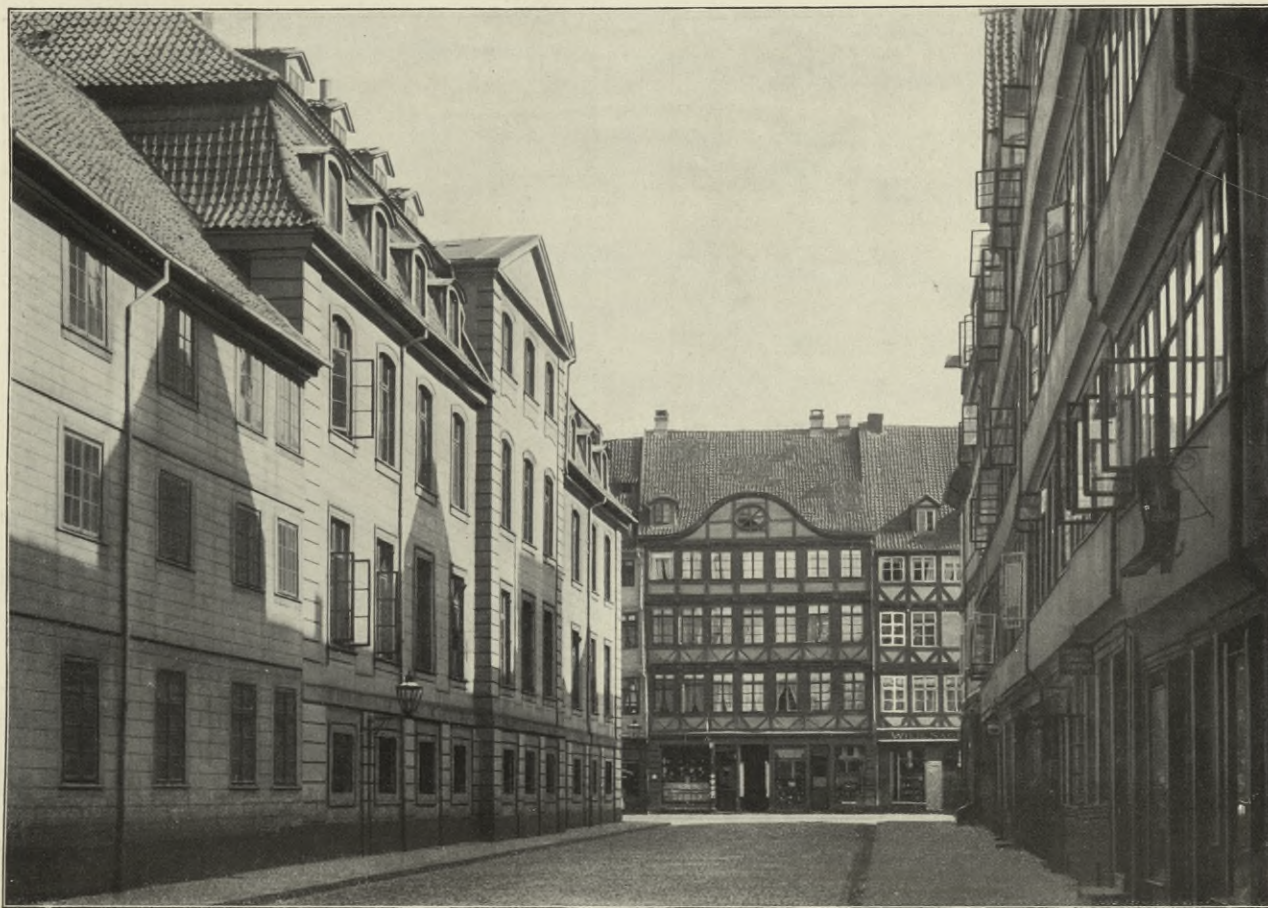
- Alfeld. Nikolaikirche 66.
 — Marktplatz mit Rathaus 67.
 Allersheim. Gerichtsgebäude 112.
 Altenkamp. Schloß 84.
 Amelunxborn, Kloster. Gesamtansicht 110.
 — Klosterkirche 111.
 Amleben. Kirche 106.
 Apensen. Kirche 77.
 Aschendorf. Haus Kampe 91.
 — Kirche 91.
- Bentheim. Kurhaus und Bad 86.
 — Postenhäuschen 86.
 — Pyramide im Bentheimer Walde 86.
 — Reformierte Kirche 86.
 — Sonnenuhren im Schloßgarten 86.
 — Taufstein im Schloßhof 86.
 — Torportal neben der Kirche 85.
 — Viereckiger Turm 85.
 Bisperode. Hof Nr. 100 112.
 — Schloß 112.
 — Schloß. Eingangstor zum Rittergut 99.
 — Schloß. Hauptportal 99.
 Bothfeld. Kirche 48.
 Braunschweig. Ägidienkirche 101.
 — Altes Portal am Ackerhof 96.
 — Brüderrkirche 101.
 — Dom 101.
 — Eckansicht der Viewegschen Buchdruckerei 97.
 — Eingang zur Villa Holland 99.
 — Fallersleberstraße Nr. 32 99.
 — Herzogl. Kammer 96.
 — Herzogl. Kreisdirektion 95.
 — Herzogl. Landschaftsgebäude 95.
 — Herzogl. Pferdestall 96.
- Braunschweig. Herzogl. Remise 96.
 — Seiteneingang der Viewegschen Buchdruckerei 97.
 — Viewegsche Buchdruckerei 97.
 — Villa Holland 98.
 Brunnen 8. 17. 32. 35. 51. 64. 75. 88. 90.
 Burgen s. Schlösser.
- Celle. Innenhof des Zuchthauses 70.
 — Stadtkirche 72.
 — Straßenseite des Zuchthauses 70.
- Denkmäler. Titelbild 72. 80.
 Duderstadt. Diele der katholischen Pfarrei 61.
 — Diele eines Wohnhauses 61.
 — Dom vom Wall aus 56.
 — Fachwerkhäuser 59.
 — Gartenhäuser der katholischen Pfarrei 58. 59.
 — Haus am Markt 60.
 — Häusergruppe am Steintor 56.
 — Häusergruppen 58. 59. 60. 62.
 — Hausgruppe 57.
 — Rathaus 57.
 — Schieferhaus 63.
 — Schmiede 58.
 — Stadttor 66.
 — Westertorstraße 62.
 — Wohnhaus 62.
- Einbeck. Kgl. Gendarmerieschule 65.
 — Rathaus 66.
 Emden. Gasthauskirche 93.
 — Lutherische Kirche 93.
 — Vom Kanal aus 93.
 Erker 30. 33. 39. 49. 52. 55. 60. 64. 65. 66. 85.
- Essenrode. Kirche 69.
 Evessen. Chor der Kirche 106.
- Fallersleben. Kirche 69.
 Fintel. Kirche 78.
 Frenswegen. Brunnen vor dem Kloster 88.
 — Kloster 87.
 — Westflügel des Klosters 87.
- Gebhardshagen. Domänenhof 104.
 Gehrden. Kirche 48.
 Georgsgarten. Ehemalige Sommerresidenz des Königs Ernst August 22.
 Gifhorn. Innenhof des Schlosses 71.
 — Teilansicht vom Schloß 71.
 Gildehaus. Glockenturm 87.
 Goslar am Harz. Das Brusttuch 65.
 — Brunnen auf dem Marktplatz XII.
 — Das große Heiligkreuzhospital 64.
 — Frankenberger Kirche 65.
 — Haus Kaiser-Worth und Marktbrunnen 64.
 — Stephanskirche 64.
 Göttingen. Bismarcks Studentenwohnung 50.
 — Johanniskirche 51.
 — Rathaus 51.
 — Reformierte Kirche 50.
 — Straßenbild 51.
 Grabdenkmäler 10. 12. 13.
 Grauhof im Harz. Kloster 54.
 — Haupteingang 54.
 Großbülten. Kirche 46.
 Großrhüden. Altar in der ehemaligen Kapelle 45.
 Großsittensen. Kirche 48.
 Grund am Harz. Kirche 55.

- Hamel.** Osterstraße 49.
- Hannover.** Alter Friedhof der Gartenkirche 12. 13.
- Altes Rathaus 1.
 - Am Himmelreich 1.
 - Anbau am alten Rathaus 1.
 - Beguinenturm 16.
 - Breitestraße 16.
 - Brühlstraße Nr. 4 14.
 - Brunnen auf dem Neustädter Markt 8.
 - Friedrichstraße 9.
 - Friedrichstraße Nr. 15 4.
 - Georgsgarten. Ehemalige Sommerresidenz des Königs Ernst August 22.
 - Georgstraße Nr. 23 6.
 - Grabdenkmäler auf dem alten Friedhof der Gartenkirche 10.
 - Hauptportal am Kgl. Residenzschloß 2.
 - Kgl. Hoftheater 7.
 - Kreuzkirche 6.
 - Leibnizdenkmal. Titelbild.
 - Marktkirche 11.
 - Nebeneingang vom Kgl. Hoftheater 7.
 - Neustädter Hofkirche 6. 8.
 - „ „ „ Giebel 8.
 - „ „ „ Nebeneingang 8.
 - Neustädter Markt 15.
 - Nikolaikapelle 14.
 - Kgl. Palais 5.
 - Kgl. Residenzschloß a. d. Leine 3.
 - Rote Reihe 9.
 - St. Ägidienkirche 14.
 - Seitlicher Eingang zur Kreuzkirche 6.
 - Teilansicht vom alten Rathaus 2.
 - Teilansicht von Friedrichstraße Nr. 15 4.
 - Teilansicht vom Kgl. Palais 4.
 - Teilansichten vom Kgl. Residenzschloß 3.
 - Verwaltungsgebäude am Clevertor 5.
- Hannoversch Münden. Blick vom Schloß 50.
- „Oberes Tor“ 50.
 - St. Blasienkirche 50.
- Hardeggen.** Kirche 44.
- Hauseingänge, Haus- und Hofportale siehe Tore.
- Hedwigsburg.** Schloß 107.
- Hehlen.** Schloß 111.
- Helmstedt.** Neumärker Tor 109.
- Henneckenrode.** Schloß. Herrenhaus 68.
- Herrenhausen.** Einfahrt zum Kgl. Schloß 17.
- Eingang zum Berggarten 16.
 - Familienmuseum 18.
 - Gartenseite vom Kgl. Schloß 17.
 - Großer Garten 20. 21.
 - Haupteingang zum Großen Garten 22.
 - Mausoleum des Königs Ernst August 18.
 - Naturtheater 20.
 - Nebengebäude vom Schloß 22.
 - Orangerie 19.
 - Rückseite der Historischen Porträtgalerie 23.
 - Vorderseite der Historischen Porträtgalerie 23.
- Hildesheim.** Amtsgericht 26.
- Bischöfliches Palais 27.
 - Blick auf die St. Andreaskirche 30.
 - Blick auf die St. Godehardikirche 42.
 - Brunnen auf dem Marktplatz 35.
 - Choranbau am Dom 25.
 - Domplatz 24. 25. 26.
 - Eckhaus an der Osterstraße 39.
 - Einfahrt zum Michaelishospital 40.
 - Godehardiplatz mit Hospital 34.
 - Haus Wollenweberstraße Nr. 66 39.
 - Häusergruppe 32.
 - Hof im Josephinum 30.
 - Kapelle am Knabenkonvikt 40.
 - Klosterfriedhof beim Dom 28.
 - Kreuzgang am Dom 28.
 - Kreuzkirche 29.
 - Magdalenenkirche 34.
 - Marienschule 32.
 - Marktplatz mit Templerhaus 33.
 - Michaeliskirche 41.
 - Michaeliskirche im Straßenbild 36.
 - Osterstraße 37.
 - Portal des Bernwardhospitals 27.
 - Portal des Bischöflichen Palais 27.
 - Portal an einem Hause an der Osterstraße 39.
 - St. Annakapelle 28.
 - St. Godehardikirche, von der Mühle aus 44.
 - St. Godehardikirche, vom Wall aus 44.
 - Seitlicher Eingang an der Michaeliskirche 45.
 - Teilansicht vom Dom 25.
 - Teilansicht vom Josephinum 30.
 - Tür am Haus Brühl Nr. 10 38.
 - Tür am Hause Neustädter Markt Nr. 74 38.
 - Tür am Hause Scheelenstr. Nr. 11 38.
 - Tür am Hause Wollenweberstr. Nr. 40 38.
 - Vorhof der Seminarkirche 42.
 - Wohnhaus am Markt Nr. 23 31.
 - Wohnhaus am Neumarkt Nr. 69 37.
 - Wohnhaus bei St. Godehardi 42.
- Hohe.** Romanischer Taufstein IX.
- Hohenhorst.** Kapelle 72.
- Hohne.** Kirche 74.
- Holzfachwerkhäuser** 9. 16. 32. 34. 36. 37. 39. 50. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 66. 73. 78. 83. 91. 104. 112.
- Holzminden.** Hintere Straße 112.
- Niedere Straße 112.
- Hudemühlen.** Kirche 47.
- Jever.** Großherzogl. Schloß 94.
- Kapellen** siehe Kirchen.
- Kemnade.** Klosterkirche 111.
- Kirchen und Kapellen.** 6. 8. 11. 14. 25. 28. 29. 30. 34. 36. 40. 41. 42. 44. 45. 46. 47. 48. 50. 51. 52. 54. 55. 56. 63. 64. 66. 68. 69. 70. 72. 74. 76. 77. 79. 80. 81. 82. 86. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 100. 101. 102. 105. 106. 108. 109. 110. 111.
- Kissenbrück.** Kirche 106.
- Klausthal.** Marktkirche 55.
- Klemenswerth.** Jagdschloß 89.
- Kirche 89.
 - Oberförsterei 88. 89.
- Kloppenburg.** Kirche 94.
- Königsutter.** Pfarrkirche 108.
- Stiftskirche 109.
 - Stiftskirche, Bildhauerarbeiten 109.
- Laatzen.** Kapelle 47.
- Langlingen.** Kirche 74.
- Lautenthal.** Kirche 76.
- Lehre.** Kirche 102.
- Lüneburg.** Alter Kran mit Kaufhaus 75.
- Johanniskirche 76.
 - Michaeliskirche 77.
 - Rathaus 75.
 - Seitenansicht des Rathauses 76.
 - Straßenbild mit der Michaeliskirche 76.
 - Volksschule in der Heiligegeiststraße 77.
- Luttringhausen.** Kirche 47.
- Mannsbrügge** 84.
- Marienrode.** Kirche 68.
- Marienthal.** Klosterkirche 108.
- Meinerdingen.** Kirche 47.
- Meinersen.** Kirche 69.
- Meppen.** Gymnasialkirche 92.
- Wohnhaus 91.
- Moringen.** Martinikirche 52.
- Ehemaliges Waisenhaus 52.
- Moritzberg.** Kreuzgang X.
- Vom Kreuzgang umschlossener Friedhof 45.
- Nettlingen.** Kirche 67.
- Neuenhaus.** Rathaus 87.
- Neuhaus.** Burg und Domäne 108.
- Nienburg a. d. Weser.** Altes Rathaus 49.
- Norden.** Altes Rathaus 94.
- Nordhorn.** Kirche 90.
- Pumpe 90.
 - Rathaus 90.
- Northeim.** Am Wall mit alter Stadtmauer 50.
- Ochsendorf.** Kirche 69.
- Osnabrück.** Am Carolineum 82.
- Bierstraße 78.
 - Dom 81.
 - Dom vom Herrenteichswall 80.
 - Hegertor 83.
 - Hegertor mit Wache 83.
 - Marienkirche 82.
 - Rathaus 80.
 - Kgl. Schloß 83.
 - Stadtbild 83.
 - Stadtwage 82.
 - Vithof 83.
 - Vitischanze mit Hasebrücke 85.
- Ostenholz.** Kirche 47.
- Osterode am Harz.** Blick auf die Marktkirche 54.
- Haupteingang zum Rathaus 53.
 - Rathaus 55.
 - Rathaus mit Ratskellereingang 52.
 - Realgymnasium 53.

- Papenburg. Kirche von der Landseite 92.
 — Kirche von der Wasserseite 92.
 Portale siehe Tore.
- Rathäuser 1. 2. 49. 51. 52. 53. 55. 57. 66.
 75. 76. 77. 80. 87. 89. 90. 94. 110.
- Rhede. Kirche 92.
- Richmond. Schlößchen. Gesamtansicht 98.
 — Schlößchen. Teilansicht 98.
- Riddagshausen. Klosterkirche 100.
- Salder. Schloß 107.
- Sambleben. Schloß 104.
 — Schloß. Hauptportal 104.
 — Schloß. Säulengang im Schloßhof 104.
- Scharfoldendorf. Wohnhaus 112.
- Schliestedt. Schloß 104.
- Schlösser 2. 3. 4. 5. 17. 22. 27. 42. 43.
 71. 83. 84. 89. 94. 98. 102. 103. 104.
 107. 108. 110. 111. 112.
- Schöningen. Klosterkirche St. Lorenz 108.
 — Marktplatz 100.
- Seesen. Glockenturm 110.
 — Kirche 110.
 — Rathaus 110.
 — Herzogl. Schloß 110.
- Söder. Eckpavillon des Schlosses 43.
 Söder. Einfahrtportal des Schlosses 43.
 — Parkansicht des Schlosses 42.
- Sögel. Brunnen 88.
- Stade. Am Pottwärder 77.
 — Rathaus 77.
 — Wilhardikirche 77.
- Stellichte. Kirche 47.
- Stemmen. Kirche 69.
- Steterburg. Kirche mit Wohnhaus 106.
- Süplingenburg. Ordenskirche 109.
- Tore, Türen, Portale 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
 8. 9. 14. 15. 17. 18. 19. 22. 23. 24.
 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 34. 37. 38.
 39. 40. 42. 43. 45. 49. 50. 51. 52. 53.
 54. 55. 59. 62. 64. 65. 68. 70. 71. 72.
 75. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88.
 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99.
 101. 104. 109.
- Treppen 7. 8. 15. 18. 22. 29. 31. 52. 53.
 61. 66. 87. 95. 97. 98. 99.
- Türen siehe Tore.
- Türme 6. 8. 11. 14. 15. 16. 24. 25. 28.
 29. 30. 33. 34. 36. 40. 41. 42. 43. 44.
 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 54. 55. 56.
 59. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71.
 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81.
 82. 83. 85. 86. 87. 89. 90. 91. 92. 93.
 94. 99. 100. 101. 102. 103. 105. 106.
 108. 109. 110. 111. 112.
- Üsen. Rathaus 89.
- Varel. Neumarktplatz 94.
- Verden an der Aller. Dom 79.
- Wahn. Kirche 90.
- Walsrode. Kirche 46.
 — Kloster 48.
- Wassel. Kirche 69.
- Wathlingen. Kirche 74.
- Weferlingen. Kirche 106.
- Wendhausen. Schloß 102.
- Westen. Kirche 78.
- Wiekenberg. Kapelle 70.
- Wienhausen. Kapitelskulptur im Kloster 73.
 — Kloster 73.
- Wilkenburg. Kirche 46.
- Wohldenberg. Altar in der Hubertuskapelle 69.
- Wolfenbüttel. Hauptkirche 105.
 — Johanniskirche 105.
 — Herzogl. Schloß 103.
 — Herzogliches Schloß, Brückenfiguren 105.
 — Hof des Herzogl. Schlosses 103.
 — Trinitatiskirche 104.
- Worbis. Klosterkirche 63.
 — Portal der Klosterkirche 62.
- Wunstorf. Stiftsstraße mit Kloster 49.



Goslar am Harz. Brunnen auf dem Marktplatz

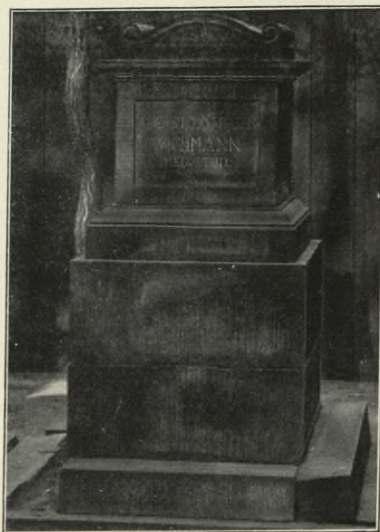
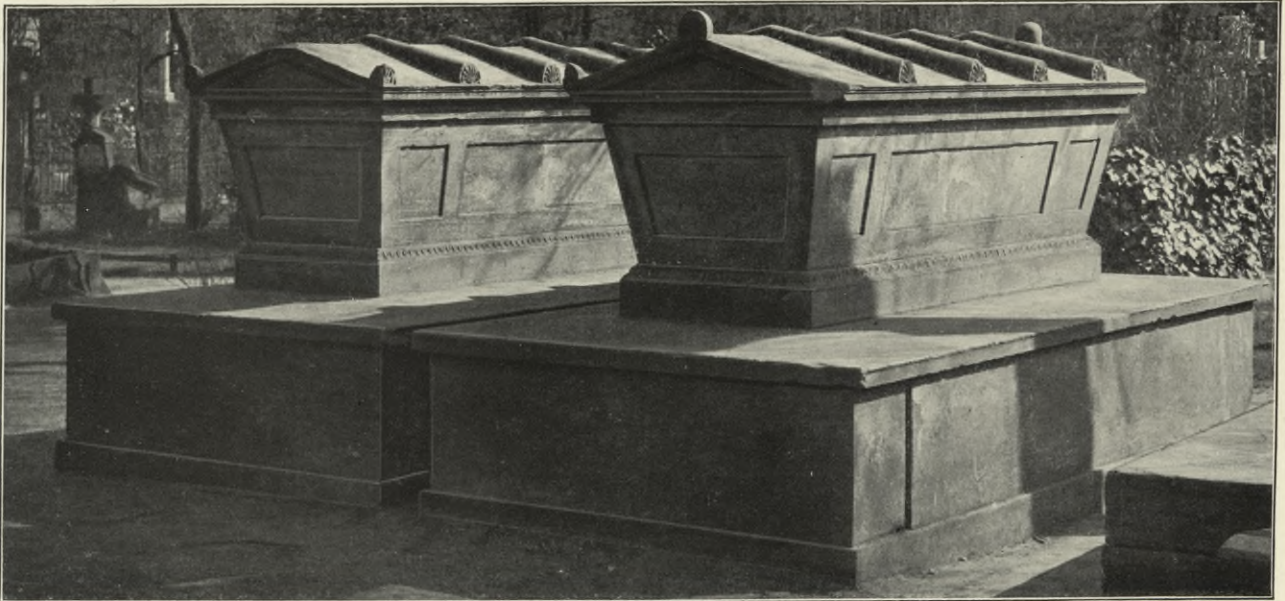


Hannover. Rote Reihe



Hannover. Friedrichstraße

EWIAZEK STUJENIOWY ARCHITECTURY
 PRZY AKADEMII WOPNICZEJ
 W KRAKOWIE



Hannover. Grabdenkmäler auf dem alten Friedhofe der Gartenkirche



Hannover. Marktkirche



Hannover. Alter Friedhof der Gartenkirche



Hannover. Alter Friedhof der Gartenkirche



Hannover. Alter Friedhof der Gartenkirche



Hannover. Alter Friedhof der Gartenkirche

ZWIAZEK STUDENTOW ARCHITEKTURY
PRZY AKADEMII GÓRNICZEJ
W KRAKOWIE



Hannover. Nikolaikapelle

Phot. F. Astholz jr., Hannover



Hannover. Brühlstraße 4



Hannover. St. Ägidienkirche



Hannover. Neustädter Markt

ZWIĄZEK STUDENTÓW ARCHITEKTUR
PRZY AKADEMII
W KRAKOWIE



Herrenhausen bei Hannover. Eingang zum Berggarten



Phot. F. Astholz jr., Hannover
Hannover. Breitestraße



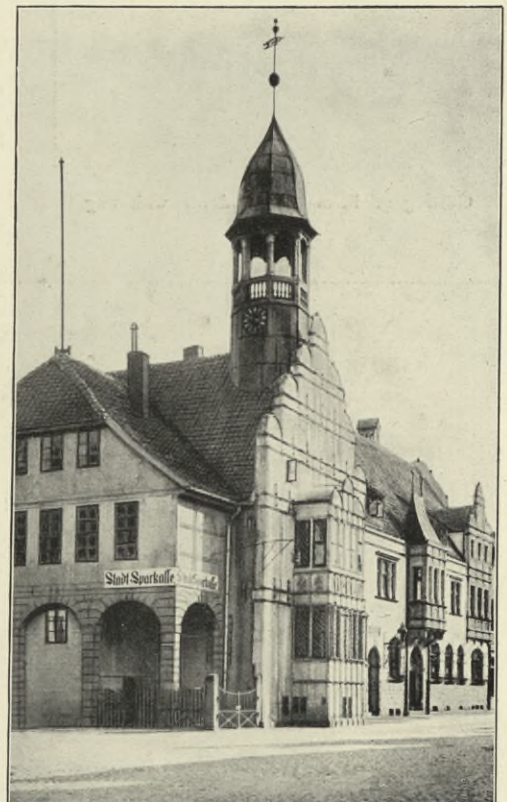
Phot. F. Astholz jr., Hannover
Hannover. Beguinenturm



Hameln. Osterstraße



Phot. Georg Kugelman, Hannover
Wunstorf bei Hannover. Stiftsstraße mit Kloster



Nienburg an der Weser. Altes Rathaus



Hannoversch Münden. „Oberes Tor“



Göttingen. Reformierte Kirche



Göttingen. Bismarcks Studentenwohnung



Phot. Georg Kugelmann, Hannover
Hannoversch Münden. Blick vom Schloß



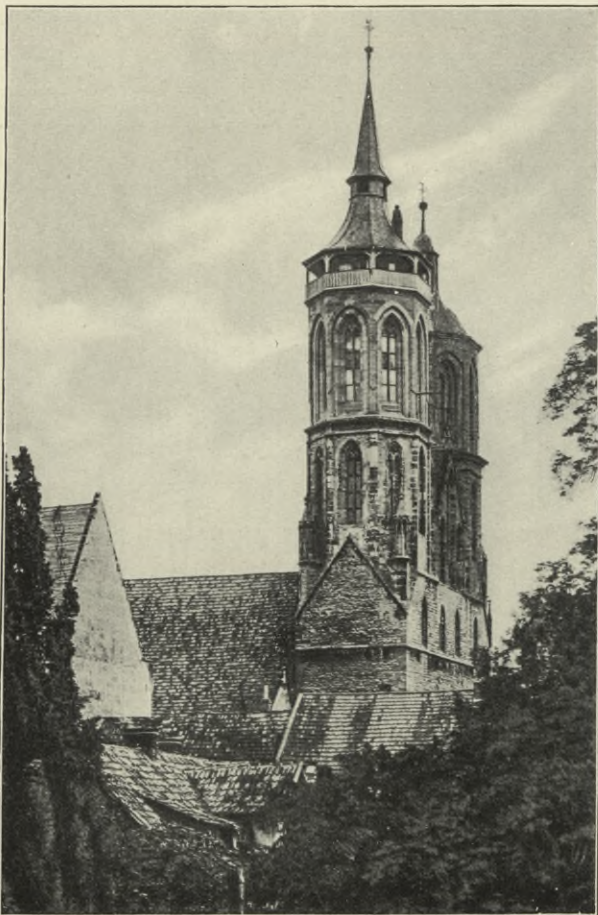
Phot. Georg Kugelmann, Hannover
Northeim. Am Wall mit alter Stadtmauer



Phot. Georg Kugelmann, Hannover
Hannoversch Münden. St. Blasienkirche



Göttingen. Rathaus



Göttingen. Johanniskirche



Göttingen. Straßenbild



Moringen bei Northeim. Martinikirche



Moringen bei Northeim. Ehemaliges Waisenhaus



Osterode am Harz. Rathaus mit Ratskellereingang



Osterode am Harz. Realgymnasium



Osterode am Harz. Haupteingang zum Rathaus

ZBIÓRKA STUDENTÓW ARCHITEKTURY
 PRZY AKADEMII Sztuki
 W KRAKOWIE



Kloster Grauhof im Harz



Osterode am Harz. Blick auf die Marktkirche



Kloster Grauhof im Harz. Haupteingang



Grund am Harz. Kirche



Klautthal. Markt Kirche



Osterode am Harz. Rathaus



Duderstadt. Dom vom Wall aus



Duderstadt. Häusergruppe am Steintor



Wienhausen bei Celle. Kloster



Wienhausen bei Celle. Kapitelsaal im Kloster



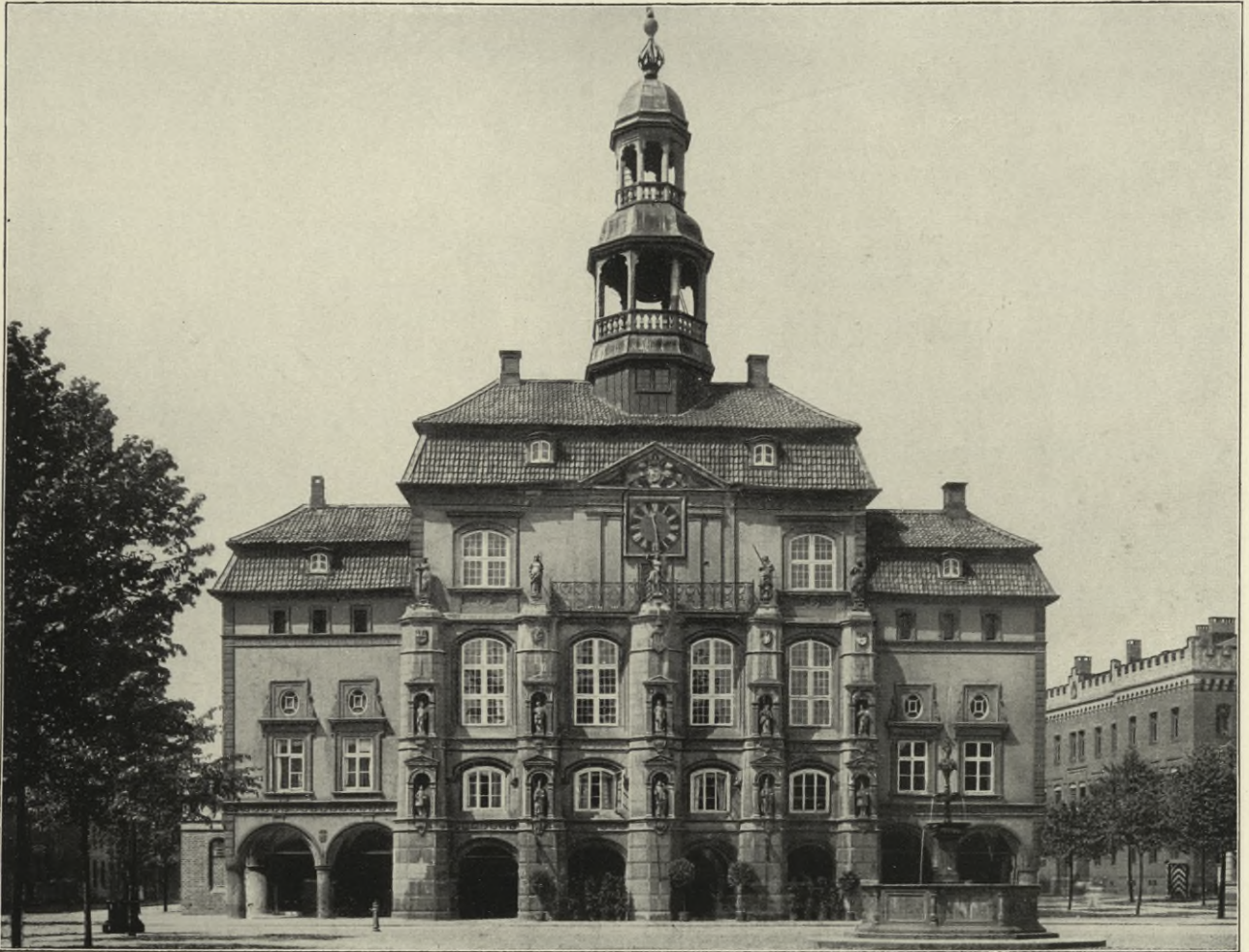
Wathlingen bei Celle. Kirche



Langlingen bei Celle. Kirche



Hohne bei Celle. Kirche



Lüneburg. Rathaus



Lüneburg. Alter Kran mit Kaufhaus



Lüneburg. Johanniskirche



Lüneburg. Seitenansicht des Rathauses



Lautenthal. Kirche



Lüneburg. Straßenbild mit der Michaeliskirche



Lüneburg, Michaeliskirche



Lüneburg, Volksschule in der Heiligegeiststraße



Stade, Rathaus



Stade, Wilhardikirche



Apensen bei Buxtehude. Kirche



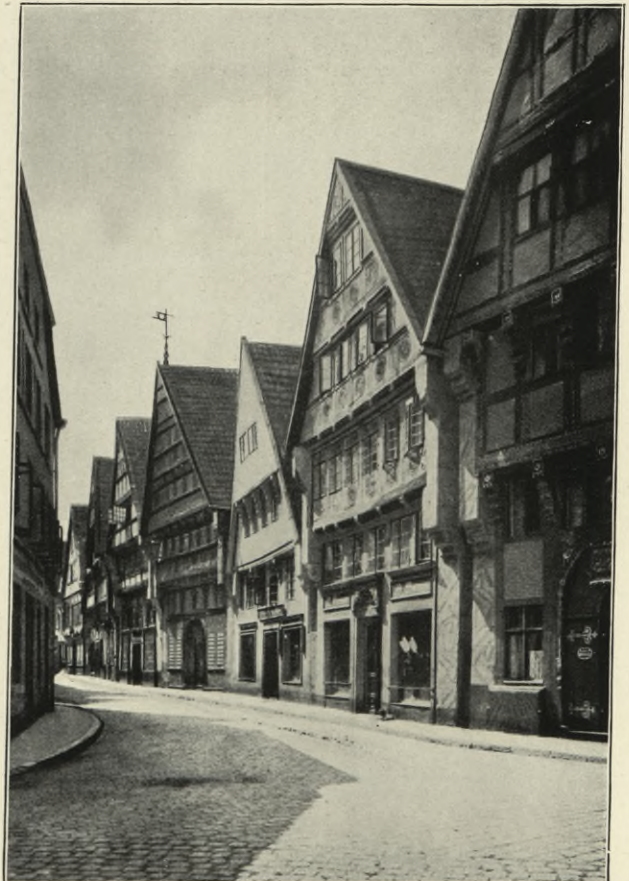
Stade. Am Pottwärder



Fintel, Kreis Rothenburg. Kirche



Westen, Kreis Verden. Kirche



Osnabrück. Bierstraße



Verden an der Aller. Dom

WIAJĘCZNYMI NIEM. ARCHITEKTUR
PRZY AKADEMII NICTO
W KRAKOWIE



Osnabrück. Dom vom Herrenteichswall



Osnabrück. Rathaus

Phot. Kgl. Meßbildanstalt, Berlin



Klemenswerth, Kreis Hümmling. Oberförsterei



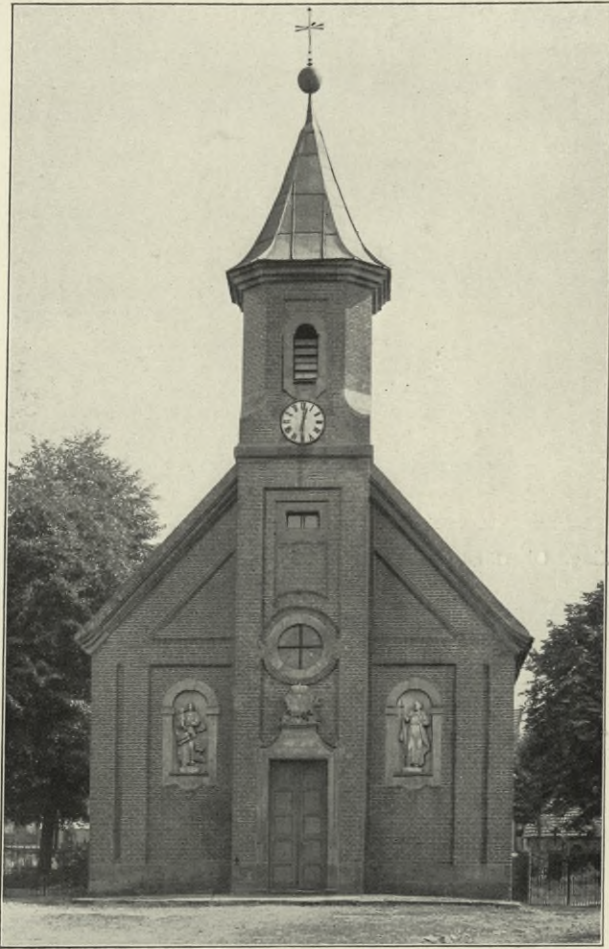
Ülsen bei Bentheim. Rathaus



Klemenswerth, Kreis Hümmling. Kirche



Klemenswerth, Kreis Hümmling. Jagdschloß



Wahn, Kreis Hümmling. Kirche



Nordhorn bei Bentheim. Kirche



Nordhorn bei Bentheim. Pumpe



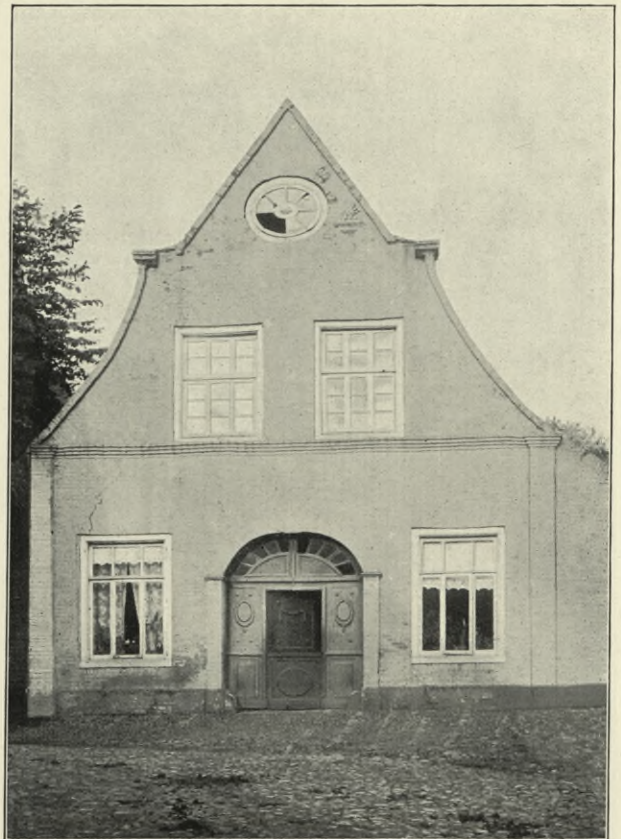
Nordhorn bei Bentheim. Rathaus



Aschendorf. Haus Kampe



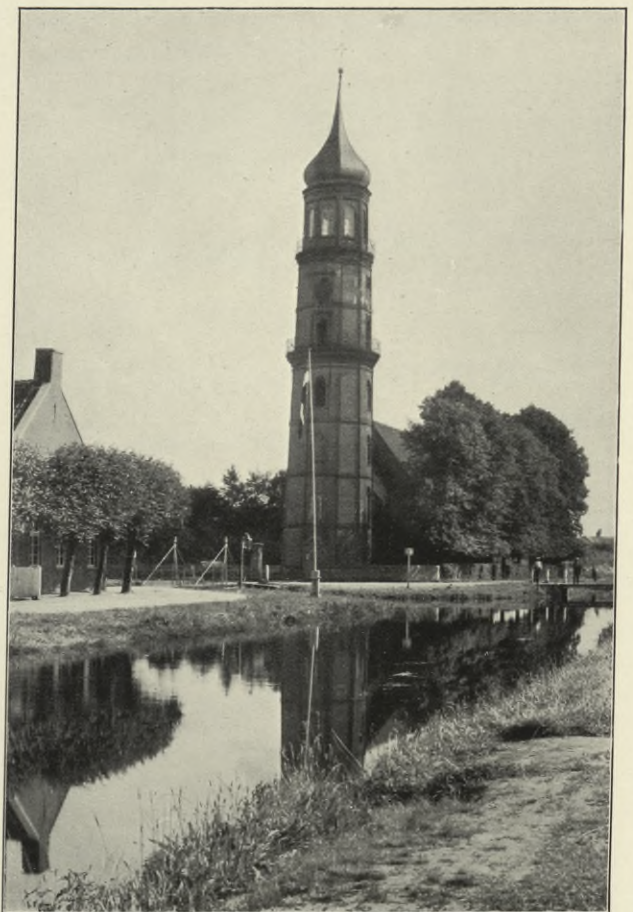
Aschendorf. Kirche



Meppen. Wohnhaus



Papenburg, Regierungsbezirk Osnabrück.
Kirche von der Landseite



Papenburg, Regierungsbezirk Osnabrück.
Kirche von der Wasserseite



Meppen. Gymnasialkirche



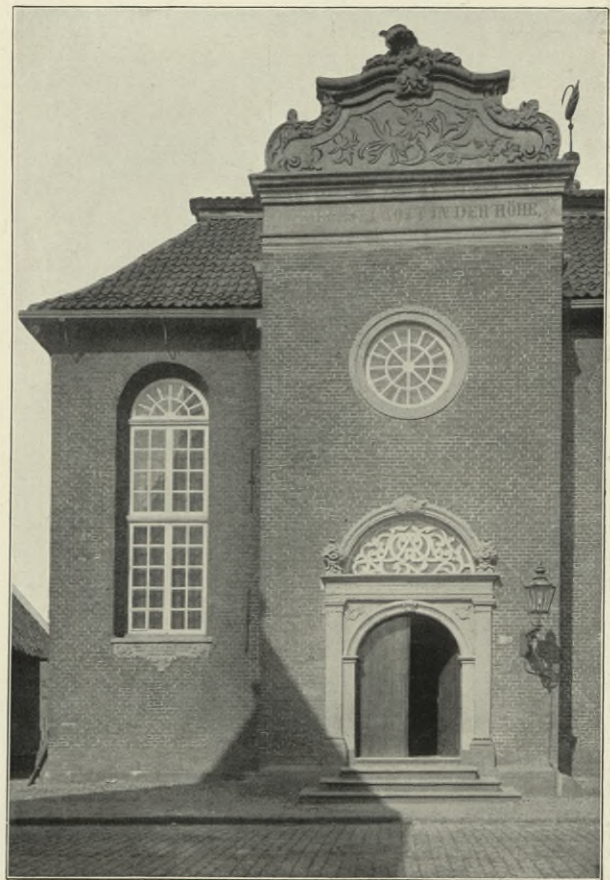
Rhede, Kreis Aschendorf. Kirche



Emden, vom Kanal aus



Emden. Gasthauskirche



Emden. Lutherische Kirche



Varel, Großherzogtum Oldenburg. Neumarktplatz



Jever, Großherzogtum Oldenburg. Großherzogliches Schloß



Phot. Georg Kugelmann, Hannover
Kloppenburg, Großherzogtum Oldenburg. Kirche



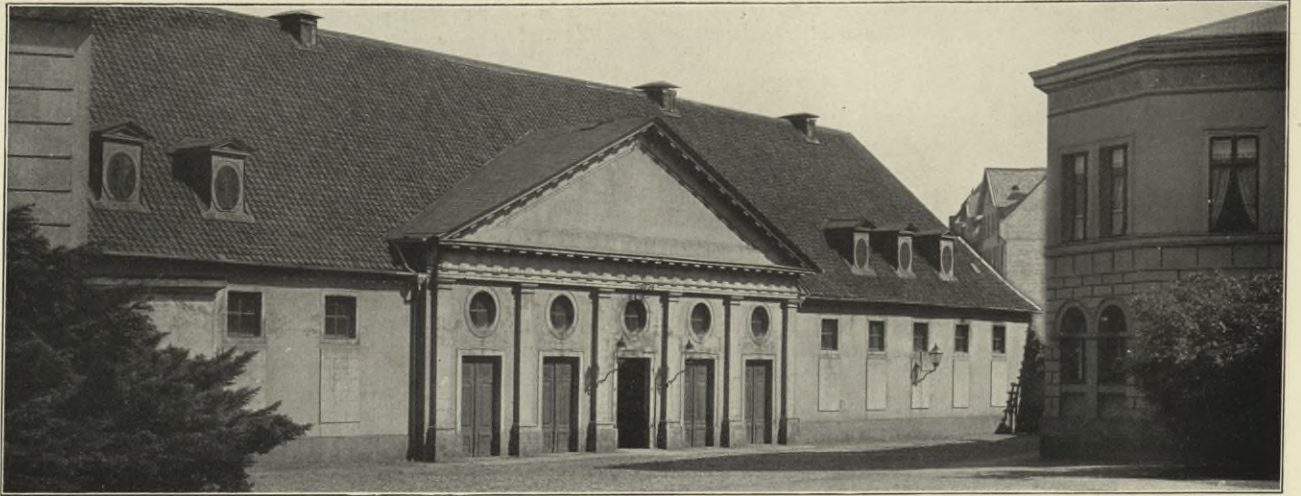
Norden. Altes Rathaus



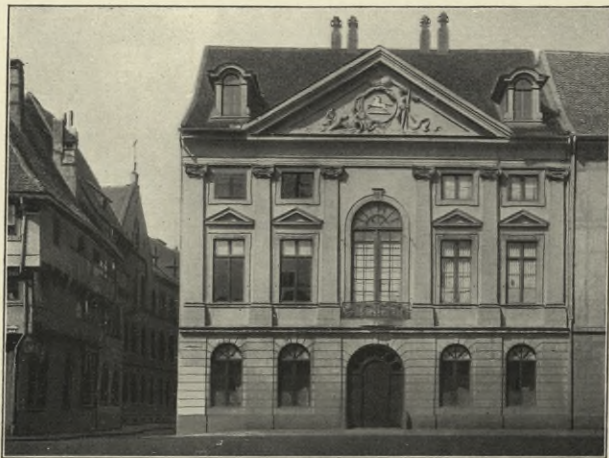
Braunschweig. Herzogliches Landschaftsgebäude



Braunschweig. Herzogliche Kreisdirektion



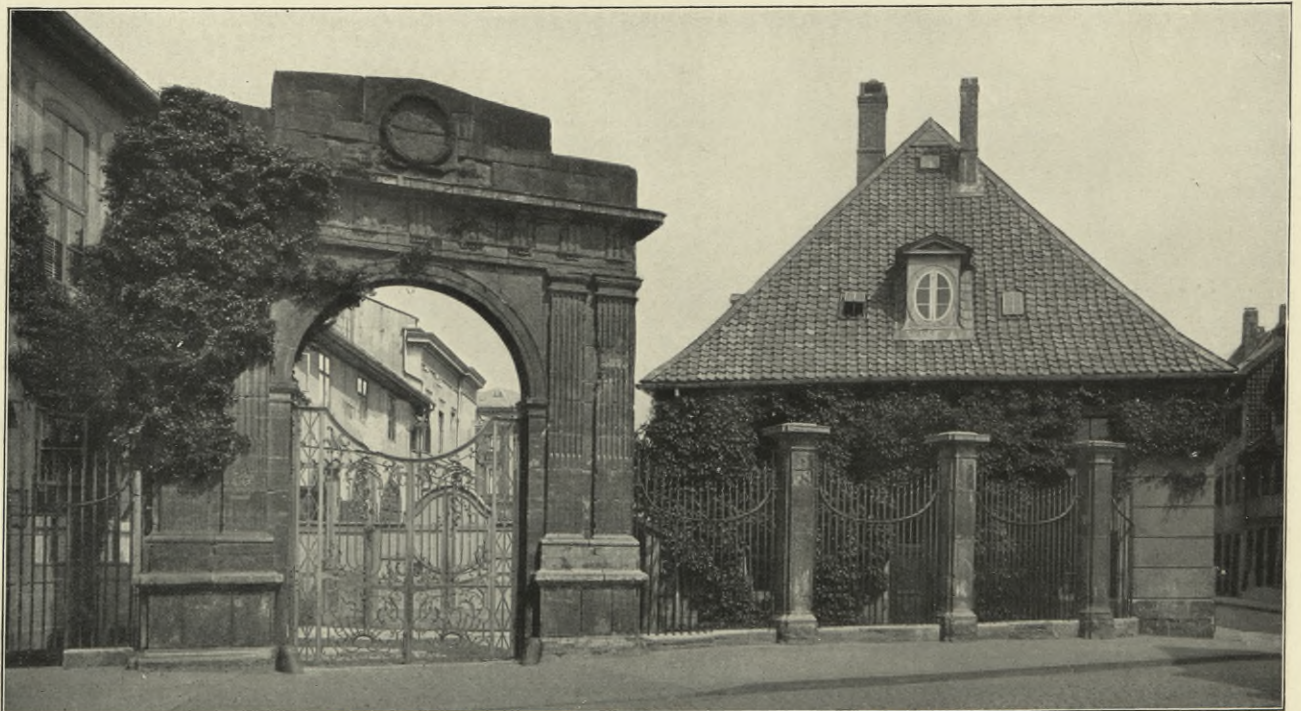
Braunschweig. Herzoglicher Pferdestall



Braunschweig. Herzogliche Kammer



Braunschweig. Herzogliche Remise



Braunschweig. Altes Portal am Ackerhof

KRAKÓW
Politechniczna

5. 61

WYDZIAŁY POLITECHNICZNE KRAKÓW

BIBLIOTEKA GŁÓWNA



L. inw.

17335

Druk. U. J. Zam. 356. 10.000.

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000300582